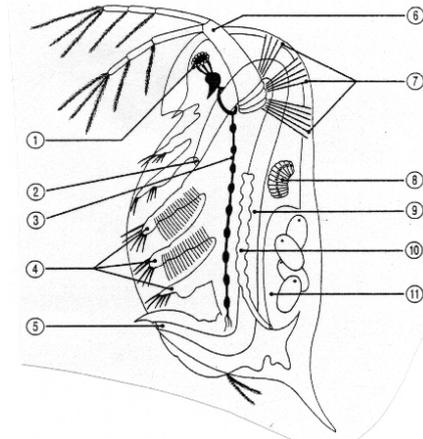
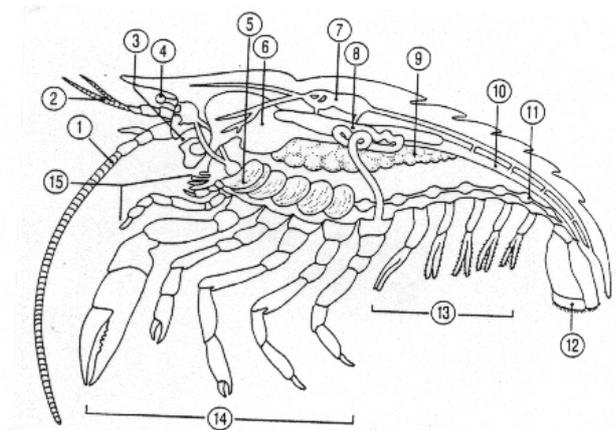


3.6.3. Krebstiere

Krebstiere kann man einteilen in

- Asseln
- Zehnfußkrebse
- Blattfußkrebse
- Flohkrebse
- Hüpfertlinge

Die meisten Krebse haben 5 Paar Beine und 2 Paar Antennen



Kopfbrust

- | | |
|----|------------------------|
| 1 | Antennen |
| 3 | Ausscheidungsdrüse |
| 5 | Kiemen |
| 7 | Herz |
| 9 | Mitteldarmdrüse |
| 11 | Bauchmark |
| 13 | Afterfüße |
| 15 | Kiefer und Kiefernfüße |

Hinterleib

- | | |
|----|---------------|
| 2 | Antennen |
| 4 | Netzauge |
| 6 | Magen |
| 8 | Hoden |
| 10 | Darm |
| 12 | Schwimmfächer |
| 14 | Schreitbeine |

- | | |
|----|-----------------------|
| 1 | Auge |
| 2 | Mund |
| 3 | Nervenstrang |
| 4 | Brustbeine und Kiemen |
| 5 | After |
| 6 | Fühlerpaar |
| 7 | Fühlermuskel |
| 8 | Herz |
| 9 | Darm |
| 10 | Eierstock |
| 11 | Brutraum |

Der Flusskrebs lebt in reinen Bächen, Flüssen und Seen unserer Heimat (Zeigertier). Er ist, wie alle Gliederfüßer, von einer festen Hülle aus Chitin umgeben. Sie haben ein Außenskelett. Die Chitinhülle kann nicht mitwachsen und wird von Zeit zu Zeit abgeworfen.

Mit den 4 Schreitbeinpaaren kann sich der Flusskrebs langsam vorwärts bewegen. Bei Gefahr schwimmt er ruckartig rückwärts. Dazu schlägt er den ausgebreiteten Schwimmfächer unter den Körper.

Die kräftigen Scheren dienen zum Ergreifen und Zerkleinern der Nahrung (Muscheln, Insektenlarven, Schnecken, Kleinkrebse, kleine Fische).

Flusskrebse atmen durch Kiemen. Mit den Fühlern können Gerüche wahrgenommen werden. Die beiden Augen kann er unabhängig voneinander bewegen.

Wasserflöhe kommen massenhaft in nährstoffreichen Kleingewässern vor. Sie ernähren sich von Bakterien, Algen und abgestorbenen Tier- und Pflanzenresten.

Durch kräftiges Schlagen mit den Fühlern bewegen sie sich vorwärts. Mit den Blattfüßen bringen sie sauerstoffreiches Wasser und Nahrung heran. Sie atmen durch Kiemen.

Auch die Wasserflöhe besitzen, wie alle Gliederfüßer, einen offenen Blutkreislauf.

Wasserflöhe brüten vom Frühjahr an aus unbefruchteten Eiern nur Weibchen. Erst im Herbst entstehen auch Männchen. Nach der Befruchtung entstehen Dauereier, die in der Lage sind, zu überwintern.